



Durch Österreichs wilde Mitte

Der Luchs Trail ist ein neuer Weitwanderweg, der Berg- und Waldwildnis erlebbar macht und die Reviere mehrerer Luchse quert.

VON FRANZ SIEGHARTSLEITNER

Der mittelschwere, beschilderte Weg beginnt im Nationalpark Kalkalpen, lotst über die Haller Mauern in den Nationalpark Gesäuse und weiter durch die Naturparke Steirische- und Niederösterreichische Eisenwurzen in das Wildnisgebiet Dürrenstein. Er führt auf von Alpinvereinen gewarteten Wegen über 220 Kilometer, aufgeteilt auf elf Tagesetappen, durch Österreichs wilde Mitte. Die Schutzgebiete sind alle Teil der Nördlichen Kalkalpen und mit ihrer Tier- und Pflanzenwelt eng miteinander verbunden. Im Wildnisgebiet Dürrenstein trifft man auf den letzten bedeutenden Urwald Österreichs und in den Nationalparks Gesäuse und Kalkalpen auf etliche kleinere Urwaldareale. Diese waldreichen Gebiete sind ein Hotspot der Biodiversität.

Auf der ersten von elf Etappen wandert man durch einen von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärten Buchenwald im Nationalpark Kalkalpen. Danach folgen noch viele weitere

Highlights am Trail. Es beeindruckt die schroffen Nordabstürze der Gesäuseberge, der grüne, wilde Salzafluss in seiner selbst gegrabenen Konglomeratschlucht, die Nothklamm und die einzigartige Kraushöhle in Gams, das wirtschaftsgeschichtlich interessante Mendlingtal mit Hammerwerk, Triftanlagen, Klausen und Mühlen oder der Panoramablick vom Dürrensteingipfel auf das einmalige Wildnisgebiet. In konditioneller Hinsicht ist der Luchs Trail in jedem Fall als anspruchsvoll zu bewerten. Tagesgehzeiten von bis zu acht Stunden, Auf- und Abstiegsleistungen von bis zu 1.500 Höhenmetern sowie Wegstrecken von bis zu 25 Kilometern erfordern Ausdauer und Fitness. Ein wenig Vorbereitung auf die Tour ist hilfreich! Bei den Planungen sollte man darauf achten, dass es in der Hochsaison von Juli bis September an manchen Etappenorten zu Kapazitätsengpässen in den Unterkünften kommen kann. Die Ausgangs- und Zielorte der



Trail-Etappen befinden sich mit Ausnahme der ersten Etappe alle im Tal. Es gibt keine seilversicherten oder ausgesetzten Passagen, die völlige Schwindelfreiheit erfordern. Trittsicherheit und Bergerfahrung braucht man für die felsigen Passagen aber unbedingt.

Wie der Luchs Trail zu seinem Namen kam

Aufgrund der intensiven Landnutzung und wegen der Landschaftszerschneidungen haben wir jenes ökologische Gefüge in unserer Landschaft verloren, das besonders den typischen Waldarten die nötigen Wanderungen und Austauschprozesse ermöglicht. So entstehen zunehmend isolierte Tier- und Pflanzenpopulationen. Diese Isolation von Lebensräumen führt langfristig sowohl zu einer genetischen Verarmung der dort siedelnden Populationen als auch zu einer Reduktion der Artenzahl und damit zu einer verminderten biologischen Vielfalt insgesamt. Außerdem können kleine, isolierte Populationen seltener Tiere, Pflanzen und Pilze im

→

Blick vom Nationalpark Kalkalpen auf die Haller Mauern.
(Fotos: Franz Sieghartsleitner)

Nur einer von vier Jungluchsen überlebt den ersten Winter.
(Foto: Rita Schlamberger/ ScienceVision)



Falle von Katastrophen, etwa bei Bränden, Seuchen oder Austrocknungen, weniger gut reagieren und sind dadurch extrem gefährdet. Eine hohe Biodiversität hingegen wirkt sich räumlich und zeitlich stabilisierend auf die Funktionsfähigkeit der Ökosysteme aus, was letztlich uns Menschen hilft. Die Vernetzung von Lebensräumen und Großschutzgebieten durch die Entwicklung von ökologischen Korridoren ist daher eine vorrangige Naturschutzaufgabe. Aus diesen Gründen beabsichtigen die drei internationalen Großschutzgebiete Nationalpark Kalkalpen, Nationalpark Gesäuse und Wildnisgebiet Dürrenstein unter Einbindung der Naturparke Steirische und Niederösterreichische Eisenwurzen die Einrichtung eines ökologischen Korridors zwischen ihren Gebieten.

Der Luchs ist eine besondere Charakterart dieses Waldlebensraumes zwischen den Schutzgebieten, und er ist ein Weitwanderer. Ausgehend vom Luchs-Bestandstützungsprojekt im Nationalpark Kalkalpen wanderten Jungluchse von dort in das Gesäuse und in das Wildnisgebiet Dürrenstein. Diese Beobachtungen bestätigen die Eignung der zwischen den Schutzgebieten liegenden Kultur- und Waldlandschaft als ökologischer Naturkorridor. Der Luchs wurde somit zum Symbol von Naturraumvernetzung in der wilden und artenreichen Mitte Österreichs. Die Schutzgebiete arbeiten daran, Bewusstsein für die herausragenden Naturschätze der Region zu schaffen. So wurde in Kooperation mit den alpinen Vereinen und Tourismusverbänden und unter der Leitung von Nationalpark-Gesäuse-Direktor Herbert Wölger ein Leitwanderweg eingerichtet, der die drei großen Schutzgebiete miteinander verbindet, um das Thema Vernetzung aktiv erlebbar



Am Weg zum Dürrensteingipfel drängt die Gams ihr Kitz zur Flucht.

zu machen. Naturraumvernetzung und das Artenschutzprojekt Luchs waren daher die Grundlage für die Initiierung des Weitwanderweges Luchs Trail.

Luchse am schweren Weg zurück

Unmittelbar nach Gründung des Nationalparks Kalkalpen wanderte 1998 – wie ein Vorbote der künftigen Entwicklung – nach 150-jähriger Abwesenheit ein Luchs in das Waldschutzgebiet ein. Experten der Naturschutzverbände und die Nationalpark-MitarbeiterInnen mussten beobachten, wie der Kuder mit Namen Klaus 13 Jahre lang allein blieb, ohne Chance auf Vermehrung. 2008 initiierte die Nationalparkverwaltung ein kleines Luchsbestandstützungsprojekt. Das Artenschutzprojekt, eine Kooperation des Nationalpark Kalkalpen mit dem WWF, dem Naturschutzbund, der Österreichischen Bundesforste AG, dem Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien und dem Oberösterreichischen Landesjagdverband, begann 2011 mit der Freilassung zweier Luchse, Wildfänge aus der Schweiz, eines Weibchens Freia und des jungen Männchens Juro. 2013 folgte mit Kora ein weiteres Weibchen aus dem Kanton Jura. Für den Kuder Klaus war es trotzdem zu spät. Er verschwand, ohne seine Gene weitergegeben zu haben. Und doch funktionierte die Idee der Populationsstützung prompt. 2012 und 2013 gab es Nachwuchs und mit ihm keimte die Hoffnung auf die erste Luchspopulation in den österreichischen Alpen seit ihrer Ausrottung. Ob junge Luchse in den nördlichen Kalkalpen aber eine Zukunft haben, hängt nicht nur von der Geschicklichkeit und Kraft der Tiere, sondern einmal mehr vom Menschen und seiner Akzeptanz ab. Es ist im jagdlichen Umfeld nicht leicht, für eine Luchspopulation einzutreten, braucht doch eine erwachsene Waldkatze auch Rehe, Gämsen, Hasen und auch Füchse, um ihr Überleben zu sichern. Manche Jäger betrachten den Luchs daher als „Schädling“. Illegale Luchsabschüsse durch ein mittlerweile verurteiltes Jägerhepaar haben das Bestandstützungsprojekt beeinträchtigt. Noch durchstreifen mehrere Männchen und Weibchen die Waldgebiete, die Hoffnung auf Luchsnachwuchs lebt also weiter. Die Luchse in den Kalkalpen bilden einen wichtigen Brückenkopf zwischen den Luchspopulationen in Bayern-Tschechien und Slowenien. Das Überleben dieser Luchse ist daher von europäischer Bedeutung. ■

FRANZ SIEGHARTSLEITNER ist einer der Initiatoren des 1997 ausgewiesenen Nationalparks Kalkalpen und leitet den Bereich Öffentlichkeitsarbeit.



„Am Luchs Trail kann man die wilde Seite Österreichs erkunden.“

INFOTEIL

ANREISEN

Anreise mit dem PKW zum Ausgangspunkt nach Reichraming: Auf A 1 Richtung Linz und weiter Richtung Enns, Abfahrt „Steyr“. Von Steyr weiter über die Ennstalbundesstraße B 115 nach Reichraming. Von Wien über die Westautobahn (A 1) – Ausfahrt Haag – Steyr – B 115 – nach Reichraming.

Öffentliche An- und Abreise zum Luchs Trail

Etappe 1 – Reichraming: regelmäßige Zuganbindung der ÖBB über Steyr (Bhf) von Linz (Bhf) oder über Weyer (Bhf) von Wien

<http://fahrplan.oebb.at/bin/query.exe/dn>

WILDNIS TRAIL BUCHEN & GEPÄCKTRANSFER

Ein Online-Buchungsportal bietet die Möglichkeit, sich die Weitwanderung individuell und komfortabler zu gestalten und nach eigenen Wünschen im Package zu buchen. Mit der Inanspruchnahme des Shuttle-Service lassen sich auch einzelne Etappen miteinander verbinden. Weitere Vorteile der Package-Buchung bestehen in einem Gepäckservice und einer Sammelbuchung der Unterkünfte. So kann man mit leichtem Rucksack in die Wildnis aufbrechen, während abends in der vorgebuchten Unterkunft bereits das Reisegepäck wartet. Übernachtet wird in ausgesuchten Partnerbetrieben, von der Almhütte bis zum Vier-Sterne-Hotel. Wer den Luchs Trail ohne Inanspruchnahme der Zusatzleistungen begehen möchte, sollte vorab unbedingt in den gewünschten Unterkünften reservieren. Hotline Trail Angels GmbH, Tel.: +43 (0)47 82 93093, E-Mail: info@bookyourtrail.com

www.bookyourtrail.com

→ www.luchstrail.at



Auch wenn man den Luchs am Trail wahrscheinlich nicht zu Gesicht bekommt: Man spürt die Gegenwart des Wunderbaren.

LUCHS TRAIL WANDERFÜHRER

Der neue *Luchs Trail Wanderführer* von Franz und Lorenz Sieghartsleitner beschreibt die elf Tagesetappen im Detail und gibt Tipps zu zusätzlichen Gipfeltouren und Wegvarianten. Zu jeder Etappe enthält er Höhenprofile und Angaben zu Gehzeiten, Aufstiegs- und Abstiegshöhenmeter, Versorgungs- und Beherbergungsmöglichkeiten. Dem Luchs und den Schutzgebieten sind eigene Kapitel gewidmet. Der handliche Wanderführer (144 Seiten, KRAL Verlag, ISBN 978-3-99024-879-9, € 17,90) ist im Buchhandel und in den Nationalpark Kalkalpen-Besucherzentren erhältlich.

